

Wählt ein Gedicht aus und untersucht es genauer:

- Entdeckt, was in dem Gedicht gesehen, gerochen, gehört und gefühlt wird. Legt dazu eine Tabelle an.
- Benennt die Grundstimmung des Gedichts (zum Beispiel lustig, ruhig). Begründet.
- Erklärt der Klasse, wie die jeweilige Jahreszeit in eurem Gedicht dargestellt wird.
- Sucht zu dem Gedicht eine passende Musik aus und bringt sie mit.

Die Aufgabe kann ggf. fächerübergreifend mit Musik bearbeitet werden.

Info

Lösungsvorschlag

	Kleberger	Bächler	Jandl	Maiwald
Beschreibung der Jahreszeiten	Erscheinungen des Sommers werden in drei Strophen aufgezählt und strophenweise je einem Sinn zugeordnet	Stille einer Winterlandschaft, die vom Schnee „besetzt“ ist; die Knospen haben etwas Hoffungsvolles und zugleich Bedrohliches	Nennung von drei für den Sommer typischen Begriffen	zehn Verben beschreiben, was der Regen tut, während ihm Paul am Fenster stehend zusieht
Sinne	Geruchssinn, Geschmackssinn, Hörsinn	Sehsinn, Hörsinn (über die Stille)	Sehsinn, Hörsinn (wenn v. a. das Zirpen mitgedacht wird)	Sehsinn, Hörsinn (z. B. „prasseln“)
Stimmung	fröhlich, träumerisch	ruhig, beschaulich	eintönig, zugleich verstörend (Sense als Attribut des Todes)	eintönig, dennoch auch heiter